

Nr. 1/2018, 42. Jahrgang, Heft 142  
[www.geschichtsverein-herford.de](http://www.geschichtsverein-herford.de)

# DER REMENSNIDER

Die Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland



**1. Herforder Stiftstag**  
7. – 9. September · Münsterkirchplatz  
[www.geschichtsverein-herford.de](http://www.geschichtsverein-herford.de)



# Inhaltsverzeichnis

Eckhard Wemhöner: Editorial	4
Auf der Suche nach Pusinna	6
Das Oswald-Projekt	9
Einmal Island und zurück	12
Auf der Suche nach Mathildes Spuren	15
Johannes Beer: Ein medialer Führer durch die Münsterkirche	19
Programm des 1. Herforder Stiftstages	20
Programm des Geschichtsvereins 2. Halbjahr 2018	25
Herforder Stadtgeschichte - Herford entdecken - mit Mathias Polster	26
Programm der Herforder Stadtführer im 2. Halbjahr 2018	28
Beitrittserklärung	31
Abonnementbestellung	33
Mathias Polster: Die Kirche in Müdehorst	34
Eckhard Möller: Geheimdienstzentrale Herford	35
Christoph Laue: Jahreshauptversammlung - Dokumentation	39
Gerd Sievers: Wußten Sie schon...	42
Impressum	45
Kinderseite: Heribert und die Äbtissin	46

**Titelbild:** Jens Bäuerlich

## Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte,

mit dem 1. Herforder Stiftstag vom 7. bis 9. September nimmt unser Verein eines der umfangreichsten Projekte in seiner Geschichte in Angriff. Gemeinsam mit vielen anderen Initiativen und Institutionen wollen wir viele unterschiedliche Zugänge zur Geschichte unseres Reichsstiftes und dem Wirken der Äbtissinnen eröffnen und dabei besonders auch die junge Generation ansprechen - u.a. mit Ausstellungen, Führungen, Vorträgen, Lesungen, Demonstrationen, Mitmach-Aktionen, Kleinkunst, Theater, Gottesdienst. Wir sind sehr froh, dass wir eine große Zahl von Partnerinnen und Partnern dafür gewonnen haben. Wir danken allen Mitwirkenden, unseren Projektpartnern und allen Beteiligten aus unserem Verein.



Für einen reibungslosen Ablauf auch im Detail können wir noch viele helfende Hände brauchen. Wenn Sie kurzfristig bereit wären, am Samstag und/oder Sonntag vor Ort zu sein, um am Infostand präsent zu sein, Fragen zu beantworten, die Durchführung von Vorträgen u.a. zu begleiten, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldungen an die Geschäftsstelle

Dieser Remensider ist das „Programmheft“ für den Stiftstag. Entdecken Sie mit diesem Programm vieles Neues an den drei Tagen in Herford!

Im Rahmen unseres Projektes im Europäischen Kulturerbejahr 2018 - sharing heritage - <https://sharingheritage.de/projekte/ungewoehnliches-mittelalter-frauen-mit-einfluss-und-europaeischen-kontakten/> haben wir „Kundschafter“ an Orte geschickt, die im Mittelalter mit Herford in engem Kontakt standen. In diesem Remensider und auf unserer neugestalteten Internetseite [www.geschichtsverein-Herford.de](http://www.geschichtsverein-Herford.de), sowie auf Facebook und Instagram berichten sie über ihre Erlebnisse und Erkenntnisse. Auch damit sehen Sie, dass wir uns als Verein neuer und moderner aufgestellt haben. Der im Rahmen des Projektes erarbeitete Audioguide wird am Stiftstag präsentiert.

All dies dient auch unserer Vorbereitung auf das „Archäologische Fenster am Münster“, die künftige Darstellung der reichen Stiftsgeschichte anhand der archäologischen Funde rund um die Münsterkirche. Das Fenster soll in etwa zwei Jahren fertiggestellt sein. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für den Archi-

tektenwettbewerb. Alle Projektpartner hier ziehen an einem Strang, um so bald wie möglich zu Ergebnissen zu kommen.

Eng sind auch unsere Kontakte zum Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg, die an der Präsentation der ersten Waltger-Kirche in Müdehorst arbeiten.

Neben dem Programm gibt es in diesem Heft wie immer Überblicke über unser Herbstprogramm, die Angebote der Stadtführer und unseres Vorstandsmitglieds Mathias Polster. Auch die beliebte Kolumne von Gerd Sievers ist wieder dabei.

Als Mitglied erhalten Sie wieder das „Historische Jahrbuch für den Kreis Herford“ als Jahresgabe. Bitte holen Sie die aktuelle Ausgabe 2019 (Bd. 26) bei der Buchhandlung Otto, Höckerstraße, ab oder lassen Sie sich diese über die Geschäftsstelle zusenden.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und fordere Sie auf, im Verein aktiv mitzuwirken. Werden Sie - falls Sie es noch nicht sein sollten - Mitglied bei uns, damit wir gemeinsam die Ziele und Zwecke unseres Vereins umsetzen können.

Ihr



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

## Eine Bitte...

... an Mitglieder, Abonnenten und Leser, die regelmäßig Informationen von uns erhalten wollen:

Bitte teilen Sie uns zur Kostenersparnis bei Versendungen Ihre E-Mail-Adresse mit. Bitte an [info@geschichtsverein-herford.de](mailto:info@geschichtsverein-herford.de) senden.

# Auf der Suche nach Pusinna

## Starke Frauen in Herford und Frankreich: Auf der Suche nach alten und neuen Verbindungen

Wer weiß schon, dass seit dem Mittelalter Frauen die Geschicke der Stadt Herford bestimmt haben? Und wer weiß schon, dass die „frouwen“ von Herford europaweit bis ins Baltikum hinein vernetzt waren? Europa ohne Grenzen - das war schon damals so. Diesen Spuren gingen Kundschafterreisen des Geschichtsvereins Herford in Kooperation mit Schulen des Kreises Herfords nach Island, England und Frankreich nach. Das Projekt wird angesichts des europäischen Kulturerbejahres 2018 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.



Schülerinnen der Mittelstufe des beruflichen Gymnasiums Gesundheit des Anna-Siemsen-Berufskollegs haben zusammen mit Schülerinnen des Elisabeth von der Pfalz-Berufskollegs und den begleitenden Lehrkräften Monika Heinis und Petra

Cost die Kundschafterreise nach Frankreich mit Unterstützung des Geschichtsvereins Herford vom 6. - 10. Mai 2018 organisiert und durchgeführt.



Pusinna im Münster zu Herford

Zuerst ging es in das Frauenkloster Jouarre, das schon 200 Jahre vor dem Frauenkloster in Herford gegründet wurde. Dort zeigte uns Soeur Christine, die zum Glück als ehemalige Deutschlehrerin gut Deutsch konnte, das Kloster.



Wir führten auch ein Gespräch mit ihr und erfuhren viel von der Geschichte, dem Ordensleben der Schwestern und ihrer Motivation, dort einzutreten. Wir nahmen an den Stundengebeten teil und hörten in einem deutsch-französischen Gottesdienst, wie wir als deutsche Freunde willkommen geheißen wurden, wo früher über Jahrhunderte „Deutsche“ gleichgesetzt wurde mit Feinden. Auch der Vertreter der deutsch-französischen Beziehungen in der Nationalversammlung, dem wir bei den Feierlichkeiten zum Ende des 2. Weltkrieges begegneten, betonte die deutsch-französische Freundschaft.



In einem ehemaligen Kalksandsteinbruch, wo französische Soldaten des 1. Weltkrieges gelebt haben, und in einem Museum in Compiègne konnten wir sowohl die Schrecken des 1. Weltkrieges als auch die des 2. Weltkrieges erfahren und anschaulich erfahren.

In Soissons lebten wir in einem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb des Mutterklosters von Herford, das seinerzeit das größte Frauenkloster in Nordfrankreich war. Seit der fran-

zösischen Revolution wurde es aber fast restlos zerstört. Soissons mit seinen alten Klöstern und der Kathedrale gefiel uns sehr gut.

Im Jahre 860 waren Reliquien der Pusinna, die im Mittelalter auch in ihrer Heimat Frankreich verehrt wurde, unter Äbtissin Hedwig nach Herford gebracht worden, um Herford als Wallfahrtsort aufzuwerten. Spuren dieser Pusinna suchten wir, die noch heute in Kapitellen und Fenstern der Herforder Kirchen und Kapellen zu finden ist. So bekannt diese Heilige in Sachsen im Mittelalter war, so stark geriet sie in ihrer Heimat Frankreich in Vergessenheit. Weder die Schwestern kannten sie, noch wusste die Fremdenführerin Meike Esquevin etwas von ihr, obwohl einige der Orte der Region Rückschlüsse auf Pusinnas Geschwister zulassen.

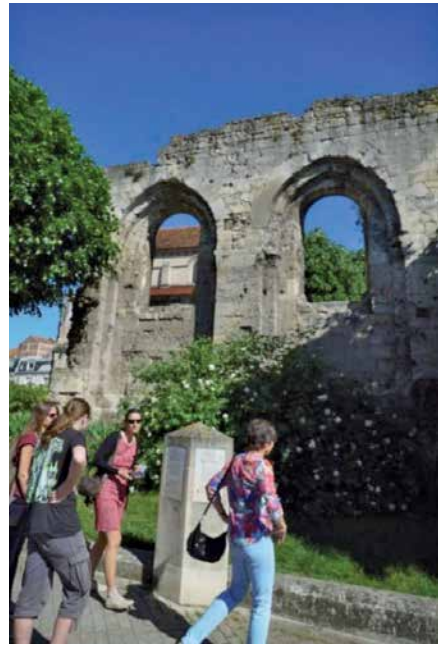




Pusinnas Grabplatte und ein Pusinnafenster fanden wir in einer Abstellkammer einer Kirche in Binson sur Marne.



In Frankreich sprachen wir Einladungen zum Stiftstag am 9. September 2018 aus und lassen uns überraschen, wer die Einladung schlussendlich annehmen wird. An diesem Tag stellen wir auch unsere Ergebnisse in Form einer Projektpräsentation vor. Insgesamt war es eine eindrucksvolle, interessante Reise, aus der wir viel gelernt und sogar neue Freundschaften geschlossen haben. Nicht zuletzt spielte das tolle Wetter mit!





# Das Oswald-Projekt

Im Rahmen des „Sharing Heritage“-Projekts erkunden wir (vier Lehrerinnen und acht SchülerInnen von der Otto-Hahn-Schule und der Ernst-Barlach-Schule) seit Dezember 2017 Herfords geschichtliche Verbindungen nach England. Die Person Oswald begleitet uns als verbindende Schlüsselfigur. Durch Vorträge, Workshops und mit viel eigener Recherchearbeit haben wir uns das Fundament für unsere Forschungsreise im Juni nach England erarbeitet, um die Spuren Oswalds vor Ort zu verfolgen.



Vom 4. bis 8. Juni 2018 reisten wir nach England, um vor Ort nach Oswald zu suchen.

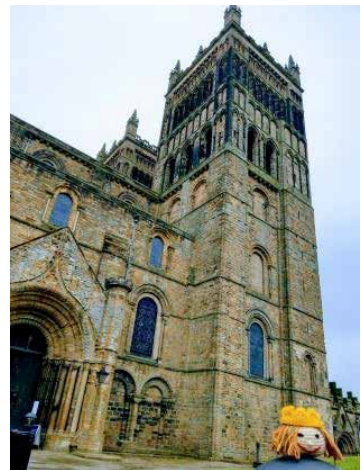
## 4. Juni 2018, Tag 1: Let the adventure begin

Unser Abenteuer begann am 4. Juni 2018 um 8:15 Uhr am Bahnhof in Herford - der Stadt, auf deren Gründungsspuren wir uns begaben. Von Herford aus ging es mit dem Zug nach Amsterdam und von da aus mit dem Flugzeug nach Newcastle. In

unserer Wohnung erwartete uns eine große Überraschung, da die Wohnung überhaupt nicht der Beschreibung im Internet entsprach. Trotzdem ließen wir uns die gute Laune nicht verderben und unseren Forscherdrang nicht schmälern.

## 5. Juni 2018, Tag 2: Exploring Newcastle

Am zweiten Tag wollten wir nach Durham, aber unsere Pläne änderten sich, da unsere Haustür nicht aufging und wir auf den Handwerker warten mussten. Der war nicht nur sehr gesprächig, sondern auch geschichtlich bewandert. So erfuhren wir Einiges über seine Sichtweise zur Verbindung von deutscher und englischer Geschichte. Später erkundeten wir die Innenstadt von Newcastle und befragten einige Bewohner nach Oswald, von denen aber nur eine Dame Genaueres wusste.



## 6. Juni 2018, Tag 3: Team Oswald in Durham

Am dritten Tag war unser Ziel Durham. Dort standen eine Führung durch die Durham Kathedrale und die Besichtigung der St. Oswald's Church auf dem Plan.

Unser Guide Mike, ein ehemaliger Lehrer, führte uns durch die Kathedrale und zeigte und erklärte uns viele Sachen. Im Verlauf dieser interessanten Führung zeigte er uns auch, wo der Kopf von Oswald liegt – nämlich im Grab des Bischofs und Heiligen Cuthbert von Lindisfarne, der von 635 bis 687 lebte. Es ist schon beeindruckend, wenn man sich über einen längeren Zeitraum mit einer Person beschäftigt hat und dann plötzlich dort steht, wo Teile ihres Körpers liegen.



Insgesamt erhielten wir an diesem Tag viele Informationen über "unseren" Oswald.

Allerdings hatte unser Guide leider keinerlei Hinweise, die auf Herford hätten zurückführen können.

Nach der Führung in der Kathedrale machten wir uns auf den Weg zur St. Oswald's Church, wo wir Flyer mitnahmen und ein paar Fotos schossen. Anschließend machten wir uns auf dem Weg nach Hause und ließen den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

## 7. Juni 2018, Tag 4: Searching for traces in Lindisfarne

Der vierte Tag war sehr ereignisreich, da wir nach Holy Island reisten - erst drei Stunden mit dem Bus und dann mit einem Speedboat weiter zur Insel, dem Ort, an dem Oswald gewesen sein soll.



Oswald war nach dem Tod seines Vaters in seine Heimat Northumbria gereist, wo er die Schlacht von Heavenfield gewann und den Kö-

nigsthron zurückeroberte. Er bat das Kloster auf Iona, ihm einen Mönch zu schicken. Nachdem der zuerst geschickte Cormán als Missionar gescheitert war, nahm Aidan im Jahr 625 seinen Platz ein. Dafür wies ihm Oswald die Insel Holy Island zu. Im selben Jahr gründete Aidan das Kloster Lindisfarne und somit begann die Christianisierung von Northumbria.

Die Fahrt zu diesem geschichtsträchtigen Ort war aufregend und die Insel sehr schön. Angekommen in Lindisfarne schauten wir uns um und erkundeten die Gegend. Wir besuchten die Klosterruine und gingen zu dem Schloss. Es gab dort auch einen Weg, den Oswald zu seiner Zeit vermutlich gegangen ist.

Wir befragten außerdem einige Leute auf Holy Island zu Oswald, da dieser vor langer Zeit dort aufwuchs. Ein Teil dieser Menschen wusste schon etwas über den König von Northumbrien zu berichten. In einem kleinen Shop gab es auch ein Buch über Oswald, das uns viele Informationen lieferte. Die Stadt Herford wurde jedoch nirgendwo erwähnt.

Die Rückfahrt mit dem Boot war sehr aufregend, da wir Delfine sahen, die neben unserem Boot entlangschwammen und sehr nah bei uns über dem Wasser hochsprangen. Für uns alle war das ein unvergessliches Erlebnis.

## **8. Juni 2018, Tag 5: Oswald's return**

Am letzten Tag packten wir nach einem gemeinsamen Frühstück unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg zurück nach Herford. Mit Fotos und anderen Materialien haben wir unsere schöne und interessante Zeit in England festgehalten und sind immer noch tief beeindruckt von unserem tollen Erlebnis und den vielen Infos, die wir bekamen. Unsere Ergebnisse sollen Anfang September am Stiftstag ausgestellt werden. Einen Besuch ist es auf alle Fälle wert!



# Einmal Island und zurück

## Von Isländern in Herford, atemberaubenden Naturschauspielen und ein paar Hindernissen

Am Dienstag, dem 29. Mai ging es für acht Schülerinnen und Schüler vom Friedrichs-Gymnasium, vom Ravensberger-Gymnasium und vom Wilhelm Normann Berufskolleg sowie zwei Lehrkräfte innerhalb des Sharing Heritage-Projekts nach Island. Wir stiegen morgens gegen halb Sieben entweder in Herford oder in Bünde in den Zug und fuhren über Hengelo weiter nach Amsterdam, direkt zum Flughafen.



Dort stand, dass unser Flug um 14:10 Uhr starten sollte, also zehn Minuten Verspätung habe, was ja zu verschmerzen war. Reibungslos konnten alle Beteiligten einchecken und ihre Koffer abgeben. Doch aus zehn Minuten wurden mehrere Stunden, bis schließlich gegen 17 Uhr die Nachricht kam, dass wir heute wohl nicht mehr nach Island fliegen würden, sondern eine Nacht in Amsterdam bleiben müssten.

Nachdem wir nach über einer Stunde in der Schlange für die Tickets und das Hotel die Auskunft bekamen, dass wir uns um ein Hotelzimmer selbst kümmern müssen, buchten wir Zimmer im Hotel direkt neben dem Flughafen und hofften, dass der nächste Tag mit einer Reise nach Island enden würde. Dieser Wunsch ging zum Glück in Erfüllung und wir landeten am 30. Mai um 16:30 Uhr endlich am Flughafen Keflavik. Dort holte uns unser Guide Olli ab und brachte uns zu unserer Unterkunft.

Am Donnerstag brachen wir gegen 9:00 Uhr mit einem Kleinbus nach Skálholt auf. Auf der Fahrt erzählte unser Reiseführer Olli uns allerhand Nützliches über die Landschaft, einige besondere Vulkane und hydrothermale Quellen. Außerdem legten wir einen kleinen Zwischenstopp im Inneren eines Vulkans ein. Dort genossen wir das Rot der Steine und die Umgebung, auch fanden wir besonders schöne Steine, die verschiedene Farben hatten und glitzerten. Während der Fahrt konnten wir die bezaubernde und einzigartige Landschaft Islands bestaunen.

Als wir um 11:00 Uhr in Skálholt ankamen, erwartete uns unserer Führer Kristján, ein deutschsprachiger Bischof, schon vor der Kirche. Anschließend informierte er uns in der Kirche über den Grund unserer Reise: Ísleif.

Ísleif war der erste Bischof Islands und lebte um das Jahr 1000.

SKÁLHOLTSBISKUPAR	
ÍSLEIFUR GISSURARSON	1056-1080
GISSUR ÍSLEIFSSON	1082-1118
ÞORLÁKUR RUNÓLFSSON	1118-1133
MAGNÚS EINARSSON	1134-1148
KLÆNGUR ÞORSTEINSSON	1152-1176
ÞORLÁKUR ÞÓRHALLSSON	1178-1193
PÁLL JÓNSSON	1195-1211
MAGNÚS GISSURARSON	1216-1237
SIGVARDUR ÞÉTTVARÐSSON	1238-1268
ÁRNI ÞORLÁKSSON	1269-1298

Mit acht Jahren schickte man ihn zur Ausbildung nach Herford. Er wurde wahrscheinlich von einer Frau begleitet, damit er seine Muttersprache nicht verlernt. Nach Beendigung seiner Ausbildung wurde er 1056 in Bremen zum Bischof geweiht und kehrte nach Island zurück. Aus seiner Zeit in Herford hat er einiges nach Island mitgebracht, wie die Schriftsprache der Deutschen oder das Gemeindeglaubensbekenntnis.



Ísleif hatte fünf Kinder und einer der Söhne studierte ebenfalls in Herford. Allerdings zog sich diese Tradition nicht fort, sodass andere Bischöfe nicht in Herford ausgebildet wurden.



Nach der Führung hatten wir noch etwas Zeit, um uns den Ort anzuschauen und das schöne, warme Wetter bei rund 18°C und Sonnenschein zu genießen. Schließlich fuhren wir gegen 13 Uhr weiter zur „Geheimen Lagune“, welche wir bei leichtem Schwefelgeruch umrundeten.



Danach besichtigten wir den atemberaubenden Wasserfall Gullfoss. Durch die Wassertropfen entstand ein großer, voller Regenbogen. Um 15:30 Uhr kamen wir am Geysir an. Dort bestaunten und erlebten wir mehrere Ausbrüche, die teilweise über 30 Meter hoch waren. Auch dort lag ein leichter Schwefelgeruch in der Luft. Um 16:30 Uhr ging die Fahrt Richtung Nationalpark Thingvellir. Dieser weist eine großartige Landschaft und Kulisse auf.



Wir spazierten ein bisschen und sahen auch eine winzige Kirche, neben der die Sommerresidenz des Premierministers liegt. In den kleinen Flüssen schwammen Gänseba-bys und wir konnten die Sifra-Spalte bestaunen, die durch das Auseinander-treiben der Erdplatten entsteht. Anschließend überblickten wir die Landschaft auf einer Aussichtsplatt-form, von wo aus wir den größten See Islands und die Gletscher sehen konnten.



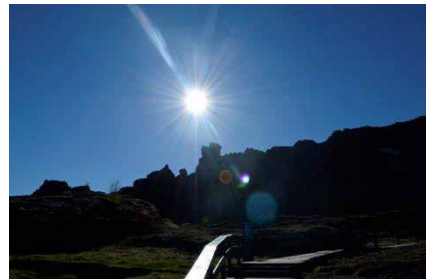
Am Freitag war die Besichtigung Reykjavíks mit seinen Sehenswür-digkeiten und ein Besuch im SAGA Museum geplant.

Im SAGA Museum wurden wir über die Geschichte Islands und seiner ersten Siedler informiert. Der Rund-gang war mit Audiodateien zu den

verschiedenen dargestellten Figuren versehen, wodurch ein nachhaltige-erer Eindruck blieb.

Weiter ging es zum Höfði-Haus, wo uns das Treffen zwischen Reagan und Gorbatschow nahegebracht wurde. Anschließend erfuhren wir in Referaten etwas über die Hallgríms-kirkja, Leif Erikson, das alte isländi-sche Parlament und über interes-sante Dinge zu Islands Geschichte im Allgemeinen.

Am Samstag ging es schließlich wieder zurück nach Herford, wo wir – dieses Mal nur mit ein paar kleineren Schwierigkeiten in Amsterdam – am Abend wohlbehalten ankamen.



## Auf der Suche nach Mathildes Spuren

*Sina Tiekötter, Vanessa Schwarzer, Melina Nabering und ihre Lehrerin Monika Spilker-Mutzberg vom Königin-Mathilde-Gymnasium bereisten mit Nordhausen, Quedlinburg und Thale einen Teil des Mathildenpfads und begaben sich dort auf die Spur der Namenspatin ihrer Schule. Im Folgenden finden Sie den Reisebericht der Schülerinnen.*



Unsere Reise begann am 28. Mai. Nachdem wir mittags mit dem Zug an unserem ersten Ziel Nordhausen angekommen waren und unser Gepäck in der Jugendherberge abgegeben hatten, gingen wir direkt in die Stadt. Nach einer kurzen Stärkung bekamen wir unsere erste Führung im Nordhausener Dom.

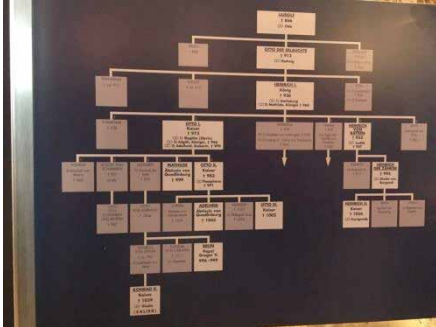
Wir waren echt gespannt zu erfahren, wie eine Stadt so weit weg von Herford mit der aus Herford stammenden Königin Mathilde in Bezug stand. Das alte Gebäude hat uns alle schwer beeindruckt. Es wird gerade renoviert und ist, im Gegensatz zu den meisten anderen Kirchen, ziemlich bunt.



Nach der Führung bei Carla Buhl, der Vorsitzenden des Nordhäuser Domvereins, waren wir um einige Informationen reicher. Unter anderem erfuhren wir, dass Mathilde und ihr Mann Heinrich nie gekrönt wurden - ein weiterer Beweis dafür, wie wenig eigentlich über sie bekannt ist, denn die beiden werden auf vielen Darstellungen mit Krone gezeigt.



Außerdem hatten wir endlich einen guten Überblick über den ganzen Stammbaum der Familie Mathildes, was ja echt schwer ist bei all den Ottos, Mathildes und Heinrichs.



Am nächsten Morgen ging es dann auch schon weiter nach Quedlinburg. Auch hier waren wir begeistert von der süßen Stadt und erklimmen den Berg hoch zum Schloss. Auf dem Weg fielen uns bereits Schilder über Mathilde und ein Café mit dem Namen einer der Ottonen auf.



In der Stiftskirche, die direkt am Schloss liegt, bekamen wir unsere nächste Führung. Wir erfuhren dieses Mal nicht so viel über Mathilde, aber waren danach trotzdem um ein paar nützliche Fakten reicher. Außerdem wurde uns das Grab Mathildes gezeigt, wir hatten also quasi ein Meeting mit der Königin.







Danach guckten wir uns noch das Museum an der Kirche an, wo es weitere Informationen über das Stiftsleben und die Gründung der Burg gab.

Von Quedlinburg aus fuhren wir am nächsten Tag mit dem Bus weiter in Richtung Wendhusen.

Dort trafen wir uns im Kloster (dem ehemaligen Kanonissenstift) mit Heinz A. Behrens, der uns so einiges über die Gründung des Stiftes, seine Beziehungen zu Herford, aber

auch (und das war ja eigentlich das wichtigste) über Mathilde erzählte.



Hier konnten wir so ziemlich alle Fragen stellen, die wir noch hatten und sie wurden uns, so gut es ging, beantwortet.

Allerdings wurde uns auch wieder einmal gezeigt, dass das mit der Glaubhaftigkeit der geschichtlichen Quellen so eine Sache ist. Uns war zwar bewusst, dass Mathildes Lebzeiten schon so lange her sind, dass Informationen schwer zu beschaffen sind, aber dass Mathildes Grab anscheinend gar nicht das in der Stiftskirche Quedlinburgs ist, überraschte uns doch. So einige Sachen, die uns vorher erzählt wurden, wurden hier angezweifelt. Was wir aber ganz sicher in Erfahrung brachten war, dass die Stiftsdamen ein gewisses Ansehen erfuhren und das war ja auch ein Schwerpunkt unseres Projekts.

Die letzten Informationen waren also gesammelt und wir machten uns auf den Rückweg nach Quedlinburg, um von dort aus unseren Zug zurück nach Herford zu nehmen.

Obwohl wir uns alle ein bisschen mitgenommen fühlten, waren wir dankbar für den tollen Ausflug. Wir hatten Glück mit dem Wetter und konnten endlich herausfinden, wer Mathilde eigentlich war.



Ihr Draht zu uns! Mitteldeutsche Zeitung Quedlinburg, Telefon 03946/52 46 61 00, E-Mail redaktion.quedlinburg@dumont.de

# Auf Königin Mathildes Spuren

**PROJEKT** Schülerinnen aus Herford informieren sich in Quedlinburg und Thale.

Drei Gymnasiastinnen des „Königin-Mathilde-Gymnasiums“ aus der nordrhein-westfälischen Stadt Herford waren kürzlich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Spilker-Mutzeberg auf Spurensuche in Quedlinburg und Thale. Ziel war es, im Rahmen des Europäischen Kulturerbe-Jahres 2018 Sharing Heritage in einem Projekt des Vereins für Herforder Geschichte „Ungewöhnliches Mittelalter Frauen mit Einfluss und europäischen Kontakten“ weitere Informationen über die im Reichsstift Herford erzogene spätere Königin Mathilde aufzuspüren. Dabei sammelten die Schülerinnen Melina Nabering, Sina Tiekötter und Vanessa Schwarzer zunächst in Quedlinburg am Wirkungs- und Sterbeort der Königin mit dem Besuch der Stiftskirche St. Servatius und im Schlossmuseum Informationen. Beeindruckend für sie war der geschichtsträchtige Quedlinburger Schlossberg mit seiner romanischen Stiftskirche. Der zweite Exkursionspunkt führte sie dann das ehemalige Kanonissenstift Wendhusen, welches nicht nur mit dem



Mathilde auf der Spur: die Kundschafterinnen aus Herford im Bereich der rekonstruierten Stiftskirche von Wendhusen.

FOTO: PRIVAT

Reichsstift Quedlinburg, sondern bereits seit 862 mit dem Stift in Herford eng verbunden war. War doch die Großmutter der Königin, ebenfalls mit Namen Mathilde, nicht nur Äbtissin in Herford, sondern auch in Wendhusen ebenso wie ihre Vorgängerin Haduw. Diese brachte übrigens auch Reliquien der Hei-

ligen Pusinna von Herford nach Wendhusen, die später noch in einem Altar der Quedlinburger Stiftskirche verehrt wurden. Die Gymnasiastinnen erfuhren hier auch viel über den konfliktreichen Prozess der Quedlinburger Stiftsgründung durch Mathilde im Jahr 936 und die Auseinandersetzungen mit der Wendhu-

sen Äbtissin Tiemot, einer Verwandten Heinrichs I., und der Königin Mathilde. Ein Rückblick in die Frühgeschichte von Wendhusen mit seiner europaweit vernetzten Gründerfamilie leitete über zur Geschichte der alten Bausubstanz aus der Zeit um 825. Hier ergeben sich Vergleiche zum bereits 823 zur Reichsabtai erhobenen Stift in Herford. Mit vielen Eindrücken und neuen Informationen aus Quedlinburg und Wendhusen traten die Gymnasiastinnen die Rückreise nach Herford an. In neuen Medien (Blogs, Videoblogs usw.) werden die Eindrücke verarbeitet und weitere Kontakte geknüpft. Andere Schülerprojektegruppen spürten der Gründungsgeschichte Herfords im Mutterkloster in Soisson und der Stiftspatronin Pusinna in Bison in Frankreich nach. Im Rahmen des Projektes wird der Geschichtsverein zum ersten großen Stiftstag im September nach Herford einladen.

**Heinz A. Behrens**, via E-Mail

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

# Ein medialer Führer durch die Münsterkirche

Von Johannes Beer

Man kennt es aus vielen Museen und manchen bedeutenden Touristenattraktionen: Ein Audioguide oder eine Besucher-App fürs Smartphone. In einzelnen Beiträgen wird das, was man sehen kann, für die Hörenden erläutert und, bei der App, mit Fotos genauer gezeigt. Genau dies wird gerade für die Münsterkirche und das angrenzende Ausgrabungsgelände entwickelt.

Sie wird einen Gang durch die Münsterkirche, Einblicke in die Wolderuskapelle und Erläuterungen zu den ergrabenen Stiftsgebäuden enthalten. Später wird sie um eine Führung durch das Archäologische Fenster am Münster erweitert werden.

Der Herforder Geschichtsverein möchte so im Rahmen des europäischen Kulturerbejahres 2018 / sharing heritage einen neuen Zugang zu Herfords ältestem Denkmal ermöglichen. Zum einen wird man sich Geräte mit dem Audioguide bei der Stadtinfo ausleihen können. Zum anderen wird man diese App auf sein Handy herunterladen können. Auf dem ersten Herforder Stiftstag soll die App vorgestellt werden.



Der Baumeister der Münsterkirche



Jesus Christus



Frau Welt

Drei „Geheimnisse“ an der Münsterkirche, die unter anderem durch den Audioguide erschlossen werden (Fotos: J. Beer)

# Programm des 1. Herforder Stiftstages (Änderungen vorbehalten)

## Freitag, 7. September

### 19:00 Uhr, Münsterkirche Festakt zur Eröffnung des Stiftstages

Begrüßung: Tim Kähler (Bürgermeister Herford), Michael Krause (Superintendent des Kirchenkreises Herford und Eckhard Wemhöner (Vors. des Geschichtsvereins)

Festvortrag von Prof. Dr. Matthias Wemhoff (Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin)

Anschließend geselliges Beisammensein in der Münsterkirche



Prof. Dr. Matthias Wemhoff, © Staatliche Museen zu Berlin/Foto: Achim Kleuker

## Samstag, 8. September

11:00 Uhr Eröffnung des Stiftstages (Münsterkirchplatz)

### Dauerangebote 11:00 – 18:00 Uhr:

Info-Stand des Geschichtsvereins (Münsterkirchplatz)

Einmal Island und zurück  
Kundschafterberichte: Island (Münsterkirchplatz)

Das Oswald-Projekt - Kundschafterberichte: England (Münsterkirchplatz)

Auf der Suche nach Pusinna - Kundschafterberichte: Frankreich (Münsterkirchplatz)

Auf der Suche nach Mathildes Spuren - Kundschafterberichte: Nordhausen, Quedlinburg, Wendhausen (Münsterkirchplatz)

Leder- und Textilverarbeitung in der Karolingerzeit, mit Brigitte und Peter Berndt, Spenge (Münsterkirchplatz)

Elisabeth von der Pfalz, Ausstellung der Frauengeschichtsgruppe Eigensinn e.V. (Gemeindehaus am Münster)

Müdehorst und Herford, Präsentation des Hist. Vereins für die Grafenschaft Ravensberg (Gemeindehaus am Münster)

"Eine Gemeinde mit 3 historischen Kirchen", Präsentation der Gemein-

de Herford - Mitte (Gemeindehaus am Münster)

Kinder und Jugendangebote durch die TOTT und den Kindergarten Am großen Stein (TOTT, Münsterkirchplatz 7)

Archäologische Mitmachaktionen, LWL Archäologie Bielefeld (Ausgrabungsgelände nördlich der Münsterkirche)

Mittelalterliches Skriptorium mit Sonja Voss, Museum Werburg (Paradies der Münsterkirche)

Königin Mathilde, Leidenschaft für fromme Werke, Ausstellung Widukind-Museum Enger (VHS, Münsterkirchplatz 1, Aula)

Zeitreise: Eine Ausstellung zur Historie des Wittekindlandes vom Mittelalter bis ins digitale Zeitalter - zum Schauen, Hören, Riechen und Schmecken, Ausstellung des Kreisheimatvereins Herford e.V. (VHS, Münsterkirchplatz 1)

Darf's ein bisschen mehr sein?, Mittelalterliche Ablassurkunden aus Bielefeld und Schildesche, Ausstellung der Uni Bielefeld (VHS, Münsterkirchplatz 1, 3. OG)

### **Exklusive Angebote:**

11:00, 13:00 und 15:00 Uhr Mathilde - Macht und Einfluß einer mittelalterlichen Königin, Film Widukind-Museum Enger (VHS, Münsterkirchplatz 1, Aula)

11:30 Uhr „Pusinna“, Führung durch die Kath. Kirche St. Johann Baptist (Treffpunkt: Info-Stand)

12:00 Uhr Präsentation des Audio-guides Münsterkirche und archäologisches Fenster, Geschichtsverein/Fa. Linon, Berlin (Münsterkirche)

12:00, 14:00 und 16:00 Uhr Präsentation der England-Kundschafter (Gemeindehaus am Münster)

12:00 Uhr „Von Stift zu Stift“, Führung durch die Johanniskirche (Treffpunkt: Info-Stand)

13:00 Uhr „Pilgerkirche der Stiftsdamen“, Führung durch die Jakobikirche (Treffpunkt: Info-Stand)

13:00 und 15:00 Uhr Rallye mit den Frankreich-Kundschaftern durch die Münsterkirche (Münsterkirche)

13:00 und 15:00 Uhr Lesung aus der Vita Waltgeri mit Renée Claudine Bredt und Bernhard König (Gemeindehaus am Münster)

14:00 und 16:00 Uhr "Von Äbtissinnen und Stiftsdamen - Ein Gang durch das Depot des Städtischen Museums" mit Sonja Langkafel, Städt. Museum (Treffpunkt: Info-Stand)

14:00 Uhr Szenische Lesung zu Elisabeth von der Pfalz mit Mechtild Klein und Michael Girke (Münsterkirche)

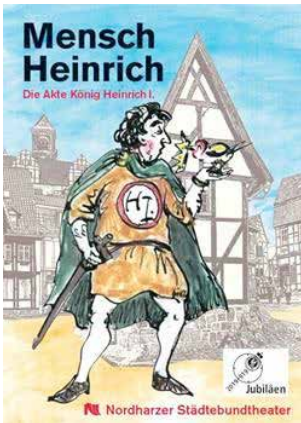
14:00 und 16:00 Uhr Feuerflut-  
Feuershow (Münsterkirchplatz)

15:00 Uhr Feuerflut – Mitmachjong-  
lage (Münsterkirchplatz)

15:30 Müdehorst und Herford, Vor-  
trag von Dr. Bernhard Suermann  
(Gemeindehaus am Münster)

16:00 Uhr „Äbtissin Gertrud“, Füh-  
rung mit Sabine Heese (Treffpunkt:  
Info-Stand)

17:30 Uhr „Das Stift auf dem Berge“,  
Führung durch die Marienkirche  
Stiftberg (Treffpunkt: Info-Stand)



18:00 Uhr „**Mensch Heinrich - Die  
Akte König Heinrich I.**“ –  
Eine multimediale Revue des Nord-  
harzer Städtebundtheaters  
(Aula des Friedrichs-Gymnasiums,  
Werrestr. 9) Eintritt: 18,- (ermäßigt  
12,-) €. Vorverkauf in der Herforder  
Tourist-Info, Linnenbauerplatz 6  
(Stadtbibliothek), 32052 Herford  
oder der Geschäftsstelle des Ge-  
schichtsvereins und Abendkasse.

## Sonntag, 9. September

### Dauerangebote 11:00 – 18:00 Uhr:

Info-Stand des Geschichtsvereins  
(Münsterkirchplatz)

Einmal Island und zurück  
Kundschafterberichte: Island (Mün-  
sterkirchplatz)

Das Oswald-Projekt - Kundschafter-  
berichte: England (Münsterkirch-  
platz)

Auf der Suche nach Pusinna -  
Kundschafterberichte: Frankreich  
(Münsterkirchplatz)

Auf der Suche nach Mathildes  
Spuren - Kundschafterberichte:  
Nordhausen, Quedlinburg, Wend-  
husen (Münsterkirchplatz)

Leder- und Textilverarbeitung in der  
Karolingerzeit, mit Brigitte und Peter  
Berndt, Spenge (Münsterkirchplatz)

Elisabeth von der Pfalz, Ausstellung  
der Frauengeschichtsgruppe Eigen-  
sinn e.V. (Gemeindehaus am Müns-  
ter)

Müdehorst und Herford, Präsen-  
tation des Hist. Vereins für die Graf-  
schaft Ravensberg (Gemeindehaus  
am Münster)

"Eine Gemeinde mit 3 historischen  
Kirchen", Präsentation der Gemein-  
de Herford - Mitte (Gemeindehaus  
am Münster)

Kinder und Jugendangebote durch die TOTT und den Kindergarten Am großen Stein (TOTT, Münsterkirchplatz 7)

Archäologische Mitmachaktionen, LWL Archäologie Bielefeld (Ausgrabungsgelände nördlich der Münsterkirche)

Mittelalterliches Skriptorium mit Sonja Voss, Museum Werburg (Paradies der Münsterkirche)

Königin Mathilde, Leidenschaft für fromme Werke, Ausstellung Widukind-Museum Enger (VHS, Münsterkirchplatz 1, Aula)

Zeitreise: Eine Ausstellung zur Historie des Wittekindlandes vom Mittelalter bis ins digitale Zeitalter - zum Schauen, Hören, Riechen und Schmecken, Ausstellung des Kreisheimatvereins Herford e.V. (VHS, Münsterkirchplatz 1)

Darf's ein bisschen mehr sein? - Mittelalterliche Ablassurkunden aus Bielefeld und Schildesche, Ausstellung der Uni Bielefeld (VHS, Münsterkirchplatz 1, 3. OG)

### **Exklusive Angebote:**

10:00 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst (Münsterkirche)

Predigt: Landeskirchenräten Doris Damke, Liturgie: Pfrn Gabi Kern, Dechant Gerald Haringhaus, Pfr. Johannes Beer, Orgel: Stefan Kagl  
Musikalische Mitwirkung der Big Band des Friedrichs-Gymnasiums

11:00, 13:00 und 15:00 Uhr Mathilde - Macht und Einfluß einer mittelalterlichen Königin, Film Widukind-Museum Enger (VHS, Münsterkirchplatz 1, Aula)

12:00 – 17:00 Uhr Henning der Barde, Musik (Münsterkirchplatz)

12:00, 14:00 und 16:00 Präsentation der England-Kundschafter (Gemeindehaus am Münster)

14:00 Uhr Verleihung der Pöppelmann-Medaille für die Erhaltung und Gestaltung des Herforder Stadtbildes durch den Geschichtsverein (Münsterkirche)

15:00 Uhr Lesung aus der Vita Waltgeri mit Renée Claudine Bredt und Bernhard König (Gemeindehaus am Münster)

16:30 Uhr Führungen im Rahmen des Orgelsommers:

Herford für Jedermann. Einfach erklärt, Treffpunkt: Gänsemarkt - Brunnen (Radewig), mit Nadja Iusowa

Das Leben der Elisabeth von der Pfalz, Treffpunkt: Münster - Tor unter den Sieben-Sonnen, mit Cäcilia Panneck

Familie Schönfeld und ihre Spinnerei im Damenstift, Treffpunkt: Daniel Pöppelmann Haus - Deichtorwall 2, mit Sonja Langkafel

Klatsch und Tratsch aus der Abtei,  
Treffpunkt: Hotel zur Fürstabtei,  
Elisabethstr.-Hinterhof, mit Angelika  
Bielefeld und Mechthild Klein

Pilgern und Wallfahrten im Mittelalter  
in Herford, Treffpunkt: Fürstena-  
denkmal-Bielefelder Str. (Jakobikir-  
che), mit Sabine Hebrock

18:00 Uhr **Abschlusskonzert des  
Orgelsommers 2018** (Münsterkir-  
che)

Bläserkreis der Christuskirche  
Herford, Leitung: Ulrich Hirtzbruch,  
Orgel: Stefan Kagl

### **Dazu verschiedene kulinarische Angebote auf dem Münsterkirchplatz.**



Historische Ansicht des Münsterkirchplatzes (Fotosammlung Geschichtsverein)

#### **Wir danken allen Mitwirkenden und unseren Projektpartnern:**

Frauengeschichtsgruppe Eigensinn, Widukindmuseum Enger, Heimatverein Enger, Ev. Kirchengemeinde Herford-Mitte, Ev. Kirchengemeinde Stiftberg, Kath. Kirchengemeinde St. Johannes Baptist, Städt. Museum Herford, Pro Herford GmbH, Universität Bielefeld, LWL, Verein der Herforder Gästeführer, Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg, Kreisheimatverein Herford, Volkshochschule im Kreis Herford, die Herforder Schulen, Sonja Voss, Ehepaar Berndt Spenge, Dieter-Ernstmeier-Stiftung, TOTT, Kindergarten am Großen Stein u.v.m.



# Programm des Geschichtsvereins im 2. Halbjahr 2018

(in Kooperation mit der VHS Herford)

**8. November 2018. 19:00 Uhr, Daniel-Pöppelmann-Haus (Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)**

**Friedrich Abels (Wermelskirchen)**

Lesung aus:

**„Die Störenfriede. Der Aufenthalt der Labadisten in Herford 1670 – 1672“**



Herford 1670. Die Holländer kommen. Sie haben sich selbst nach Herford eingeladen. In Amsterdam verfolgt und ohne Bleibe suchen sie Zuflucht und ein neues Zuhause im Herforder Stift bei der Äbtissin Elisabeth. Anna Maria von Schurmann, eine von den Holländerinnen, ist Elisabeths alte Freundin und Vertraute.

Die Holländer kommen, angeführt von Labadie. Als gefährliche Sekte, wie man sagt, die sich selbstbewusst als wahre Christen sehen, dem reformierten Glauben verpflichtet. Die Stadt Herford ist lutherisch geprägt. Kann ein Zusammenleben mit diesen rivalisierenden Glaubensrichtungen gelingen? Elisabeth ist davon überzeugt. Trotz immer größer werdenden Schwierigkeiten versucht sie gastfreundlich zu bleiben. Aber wie lange sind die Störenfriede tragbar?

# Herforder Stadtgeschichte – Herford entdecken

Vorträge und Spaziergänge mit Mathias Polster 2018 (Angebote der VHS Herford)

## 09. September 2018, 14:00 Uhr, "Entdecken, was uns verbindet" Tag des offenen Denkmals

Treffpunkt Münsterkirche/ Münsterkirchplatz, 2 Stunden, 4,00 € p.P.

"Entdecken, was uns verbindet" heißt das Motto des Tags des offenen Denkmals in diesem Jahr und bezieht sich damit explizit auf das Europäische Kulturerbejahr 2018. Das Motto zeigt, wie Denkmale Brücken schlagen zwischen Baustilen, Regionen, Kulturen und Menschen.



<https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/>

## 11. September 2018, 19:00 Uhr, "Entdecken, was uns verbindet"

VHS im Kreis Herford Aula, 6,00 € Abendkasse

"Entdecken, was uns verbindet" heißt das Motto des Tags des offenen Denkmals in diesem Jahr und bezieht sich damit explizit auf das Europäische Kulturerbejahr 2018. Das Motto zeigt, wie Denkmale Brücken schlagen zwischen Baustilen, Regionen, Kulturen und Menschen.

## 22. September 2018, 14:00 Uhr, Stuckenbergwanderung

Treffpunkt Parkplatz am Tierpark, 3 Stunden, 6,00 € p.P.

Hohlwege, Steinbrüche, Grenzsteine und natürlich die alte Landwehr- die alte Almende, der Stuckenberg ist voller Geschichten. Die Führung endet oberhalb der Gaststätte Steinmeyer. Wer möchte, kann jedoch noch bis zum Tierpark mit zurücklaufen.

### **9. Oktober 2018, 19:00 Uhr, Stadtgeschichte(n) aus der Altstadt und dem Stiftsbereich**

VHS im Kreis Herford Aula, 6,00 € Abendkasse

Abtei, Altstadt, Neustadt, die Radewig und der Stiftberg sind die fünf alten Stadtgebiete, die sich seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entwickelten. Dabei hat jedes Siedlungsareal auch seine ganz eigene Geschichte. Doch wie ist das so mit der Stadt und Stiftsgeschichte? Der Bildervortrag versucht eine vorsichtige Annäherung an die Entwicklung der Altstadtsiedlung durch das Mittelalter und die Geschichte des Damenstiftes in Herford.

### **13. Oktober 2018, 14:00 Uhr, Steine in der Stadt**

Treffpunkt Münsterkirche/ Münsterkirchplatz 2 Stunden, 4,00 € p.P.

Die Spur der Steine Am 13. Oktober ist in Deutschland Tag der Steine in der Stadt. Auch wenn bis Mitte des 19. Jahrhunderts die verwendete Anzahl der unterschiedlichen Natursteinarten in Herford überschaubar ist, sind die Geschichten, die sie erzählen, hochspannend.

### **13. November 2018, 19:00 Uhr, Stadtgeschichte(n) aus der Neustadt**

VHS im Kreis Herford Aula, 6,00 € Abendkasse

Abtei, Altstadt, Neustadt, die Radewig und der Stiftberg sind die fünf alten Stadtgebiete, die sich seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entwickelten. Dabei hat jedes Siedlungsareal auch seine ganz eigene Geschichte. Neustadt ist irgendwie irreführend, wurde der Bereich doch bereits besiedelt, bevor 1224 die Urkunde zur Gründung des Stadtteils unterschrieben wurde.

### **11. Dezember 2018, 19:00 Uhr, XXL Tüftelabend**

VHS im Kreis Herford Aula, entgeltfrei Zum Jahresabschluss wird getüftelt. Wer kennt sich aus, im Herford der 50er/60er Jahre? Viele neue alte Fotos zeigen Details der Stadt, wie sie so schon lange nicht mehr zu sehen ist. Ein Spaziergang durch das Herford vor den großen Umbrüchen.

# Programm der Herforder Stadtführer im 2. Halbjahr 2018

Datum, Uhrzeit, Titel/Art der Führung, Treffpunkt, Kosten, StadtführerIn,

So 26.08.2018, 16:30, **Kinogeschichte in Herford**, Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, Münster (HF) - Abtei-Stele / Kantorhaus, kostenfrei, Hebrock, Sabine

So 26.08.2018, 16:30, **Auf Quartiersuche mit dem Jakobspilger Wigbert durch Herford**, Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Fürstenaudenkmal-Bielefelder Str.(Jakobikirche), Schilling,Klaus

So 26.08.2018, 16:30, **Das Leben der Elisabeth von der Pfalz**, Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Münster (HF) - Tor unter den Sieben-Sonnen, Panneck, Cäcilia

So 26.08.2018, 16:30, **St. Johannes Baptist und die Herforder Goldene Tafel**, Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Johannes-Baptist Kirche, Komturstr./Innenhof, Iusowa, Nadja

So 26.08.2018, 16:30, **Allerlei neues aus der alten Neustadt**, Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Linnenbauerplatz – Denkmal, Polster, Mathias

Fr 31.08.2018, 20:00, **Schauergeschichten**: Abendspaziergang ab Marta in Richtung Radewig (Erw.5 € - 1,5h), Heese, Sabine

So 02.09.2018, 16:30 **Fahrradtour auf den Spuren von Widukind**. (mittelschwere Tour mit Steigungen), Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche , kostenfrei, Marta, Goebenstraße Tupac-Skulptur, Mowe, Marcel

So 02.09.2018, 16:30 **Führung durch die aktuelle Ausstellung** - max 25 TN Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche , kostenfrei, MARTa Foyer – Goebenstr., Team Marta

So 02.09.2018, 16:30, **Ausstellungsführung: Rassendiagnose "Zigeuner"**. Der Völkermord an den Sinti und Roma, Stadtspaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Rathaus Herford (Rückseite), Zellentrakt, Kohne, Helga

So 02.09.2018, 16:30, "**Kleine Leute**" **Stiftberg**, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Johanniskirche - Eingang Neuer Markt, Petzholdt, Elisabeth

So 02.09.2018, 16:30 **Architekturführung** - max 25 TN, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, MARTa Foyer - Goebenstr., Team Marta

So 09.09.2018, 16:30, **Herford für Jedermann**. Einfach erklärt, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche, kostenfrei, Gänsemarkt - Brunnen (Radewig), Iusowa, Nadja

So 09.09.2018, 16:30, **Das Leben der Elisabeth von der Pfalz**, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche , kostenfrei, Münster (HF) - Tor unter den Sieben-Sonnen, Panneck, Cäcilia

So 09.09.2018, 16:30, **Familie Schöfeld und ihre Spinnerei** im Damenstift, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche , kostenfrei, Daniel Pöppelmann Haus - Deichtorwall 2, Langkafel, Sonja

So 09.09.2018, 16:30, **Klatsch und Tratsch aus der Abtei**, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche , kostenfrei, Hotel zur Fürstabtei, Elisabethstr.-Hinterhof, Bielefeld, Angelika & Klein, Mechthild

So 09.09.2018, 16:30, **Pilgern und Wallfahrten im Mittelalter** in Herford, Stadtpaziergänge im Orgelsommer: 1h - Führung zur Konzertkirche , kostenfrei, Fürstenaudenkmal-Bielefelder Str.(Jakobikirche), Hebrock, Sabine

Sa 15.09.2018, 15:00 - 16:30, **Angeklagt der Zauberei - Hexenverfolgung** in Herford, Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €), Rathaus am Münster – Rathautreppe, Bielefeld, Angelika

Sa 22.09.2018, 15:00 - 16:30, **HERFORD 2030** - und der Masterplan der Innenstadt, Thematische Spezialführung/-veranstaltung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €), Wilhemsplatz - Wittekind-Denkmal, Müller, Ulrike

Fr 28.09.2018, 20:00, **Schauergeschichten**: Abendspaziergang ab Marta in Richtung Radewig (Erw.5 €), Bielefeld, Angelika

Sa 06.10.2018, 15:00-16:30, **Stadtführung: Altstadttour** ab Münster/Paradies Eingang (Erw. 5.- €), Petzholdt, Elisabeth

So 14.10.2018, 14:00, **Ab auf den Wall**: ab Münster Renntor, Bergertor, Lübbertor (Erw. 5 €), Petzholdt, Elisabeth

Sa 20.10.2018, 15:00 - 16:30, **Kinogeschichte in Herford**, Themenführung (Erw. 5.- €) Münster (HF) - Eingang / Paradies, Hebrock, Sabine

Fr 26.10.2018, 20:00, **Schauergeschichten**: Abendspaziergang ab Marta in Richtung Radewig (Erw. 5 €), Petzholdt, Elisabeth

Sa 03.11.2018, 14:00, **Stadtführung: Radewiger Rundgang** ab Fürstendenkmal, Bielefelder.Str.1b (Erw. 5.- €), Iusowa, Nadja

So 11.11.2018, 14:00, **Von Tor zu Tor**: ab Münster, Deichtor, Wilhelmsplatz, Lübbertor (Erw. 5 €), Bode, Gerd

Sa 17.11.2018, 15:00 - 16:30, **Führung durch das Museumsdepot**, Themenführung (Erw. 5.- €), Depot, Auf der Freiheit 3, Telekomhaus, Langkafel, Sonja

Sa 24.11.2018, 15:00 - 16:30, **Neustadt-Rundgang** mit Geschichten, Thematische Spezialführung/-veranstaltung (Erw. 5.- €), Neuer Markt – Brunnen, Bode, Gerd

Fr 30.11.2018, 20:00, **Schauergeschichten**: Abendspaziergang ab Marta in Richtung Radewig (Erw.5 €) Klein, Mechthild

Sa 01.12.2018, 15:00, **Einmal durch die Stadt Herford**, Stadtführung (Erw. 5.- €), Neuer Markt – Brunnen, Bode, Gerd

So 09.12.2018, 14:00, **Ab auf den Wall**: ab Münster, Renntor, Bergertor, Lübbertor (Erw. 5 €), Iusowa, Nadja

Sa 15.12.2018, 15:00 - 16:30, **Herford mit weihnachtlichem Blick** von oben Themenführung (Erw. 5.- €), Münster (HF) - Eingang / Paradies, Heikel, Dagobert

Fr 28.12.2018, 20:00, **Schauergeschichten**: Abendspaziergang ab Marta in Richtung Radewig (Erw.5 €), Bode, Gerd

Änderungen / Irrtum vorbehalten! / Teilnahme auf eigene Gefahr / Jugendliche (bis 16 J.) in Begleitung d. Erz-b. bei den öffentlichen Stadt-/ Themenführung kostenfrei

Vgl. auch <http://stadtfuehrer.bplaced.net/> Mail: [Stadtfuehrer-HF@web.de](mailto:Stadtfuehrer-HF@web.de)  
FON 05221-21465

# Beitrittserklärung

Ich / Wir (Eheleute bzw. eingetragene Lebenspartner) möchte(n) in Anerkennung der vorliegenden Satzung (vgl. <https://www.geschichtsverein-herford.de/verein/satzung-und-beitragsordnung> ) Mitglied(er) im Verein für Herforder Geschichte e.V. werden.

Name(n):	
Geburtsdatum (Angabe freiwillig):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von 50,-- € Einzelmitglieder 10,-- € Lebenspartner von Einzelmitgliedern 10,-- € Reduzierter Beitrag für Bedürftige, Schüler etc. 100,-- € als juristische Person/Institution	
Ich/Wir zahle/n, jeweils zum €	eine regelmäßige Spende von
Beiträge und Spenden können im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht werden.	
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
<b>IBAN</b>	<b>BIC</b>
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Beitrags wiederfinden. Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (**Ihre o.a. IBAN**), BIC (**Ihre o.a. BIC**), Mandatsreferenz **HGV- (Mitgliedsnummer)**

**Bitte auch die folgende Einwilligung ausfüllen und unterschreiben.**

## Einwilligung in die Datenerhebung, -verarbeitung und -nutzung

Ich \_\_\_\_\_ bin damit einverstanden, dass der Verein für Herforder Geschichte e.V. meine Personalien (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer) und meine Bankverbindung erhebt, speichert, nutzt und die Personalien auch anderen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stellen darf.

Die Daten werden ausschließlich dazu verwendet, mich in allen Angelegenheiten, die der Vereinsarbeit dienen, umfassend zu informieren. Alle Daten, die der Verein erhebt, speichert, nutzt oder anderen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stellt, unterliegen dem Bundesdatenschutzgesetz.

Die vorstehende Einwilligungserklärung ist freiwillig. Ich kann sie jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Die Einwilligung endet mit Beendigung meiner Mitgliedschaft im Verein, nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen oder durch meinen Widerruf.

Mir ist bekannt, dass ich ein Recht auf Auskunft über die vom Verein für Herforder Geschichte e.V. von mir erhobenen Daten habe.

Eine Widerrufserklärung und einen Antrag auf Auskunft kann ich an folgende Adresse richten:

Verein für Herforder Geschichte e.V.  
Geschäftsstelle c/o Christoph Laue  
Kommunalarchiv Herford  
Amtshausstr. 2  
**32051 HERFORD**

Ich erlaube dem außerdem, auf [www.geschichtsverein-herford.de](http://www.geschichtsverein-herford.de) Fotos zu veröffentlichen, die von meiner Person im Rahmen der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen angefertigt wurden und für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins für Herforder Geschichte e.V. genutzt werden dürfen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Bitte senden an:**

**Verein für Herforder Geschichte e.V.**  
Geschäftsstelle c/o Christoph Laue  
Kommunalarchiv Herford  
Amtshausstr. 2  
**32051 HERFORD**



# Abonnementbestellung

Liebe Leserinnen und Leser,  
Sie haben diesen „Remensnider“ als Mitglied des Vereins für Herforder Geschichte e.V. per Post erhalten oder es bei einer der Auslagestellen umsonst mitgenommen. Wenn Sie als Nichtmitglied des Vereins den „Remensnider“ zukünftig direkt nach Erscheinen an Ihre persönliche Adresse gesandt bekommen wollen, bitten wir Sie, untenstehendes Formular auszufüllen. Sie erleichtern sich den Bezug der Hefte und leisten für uns einen Beitrag zur Finanzierung.

## Bitte Zutreffendes ankreuzen:

<input type="checkbox"/>	Ich / Wir abonnieren die Zeitschrift „Remensnider“ ab der nächsten Ausgabe neu
Name(n):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
<input type="checkbox"/>	Der Abo-Preis von z.Zt. 8,-- €/jährlich kann im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden.
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
<b>IBAN</b>	<b>BIC</b>
<input type="checkbox"/>	Ich / Wir wünsche(n) eine Rechnung
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Abos wiederfinden:  
Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*),  
Mandatsreferenz **RMS- (Abonummer)**

**Bitte senden an: Verein für Herforder Geschichte e.V.** Geschäftsstelle c/o  
Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstr. 2, **32051 HERFORD**

# Die Kirche in Müdehorst

Von Mathias Polster

Der Name Waltger ist untrennbar mit der frühen Siedlungsgeschichte Herfords verbunden. In der Vita Waltgeri, einer mittelalterlichen Handschrift, wird der Versuch des sächsischen Edlen beschrieben, in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts einen Kanonissenstift zu gründen (vgl. *Waltger und die Gründung Herfords*, *Herforder Jahrbuch 1988*, Maximilian-Verlag, Herford). Die Glaubwürdigkeit der Waltger-Überlieferungen wird seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert (vgl. *Die Anfänge des Stiftes Herford und die Fundamente von Müdehorst*, Prof. Dr. Claus Dahm *Herforder Jahrbuch 1966*, S. 7 Maximilian-Verlag Herford).

Wie verlässlich ist dessen Lebensbericht, welcher erst Jahrhunderte nach dessen Ableben entstand? Gibt es weitere Quellen, möglicherweise handfeste Funde, die den Inhalt der Vita stützen?

Die Vita Waltgeri beschreibt, der sächsische Edle habe zunächst in Müdehorst, unweit Kirchdornbergs, den Versuch unternommen, eine Kirche für das Stift zu errichten. In den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts machte sich der Babenhausener Lehrer Herbert Schiller auf die Suche nach den Überresten der alten Kirchenanlage. Mit einer Stahlsonde tastete er eine Wiese am Zusammenfluss des Jöllenbecker

Mühlenbachs und des Schwarzbachs ab, auf der es eine deutliche Häufung von Kalksteinbrocken im sonst lehmigen Boden gab. Das erwies sich schließlich als die richtige Spur.



Kalkstein. Das verwendete Material stammt vermutlich von der ca. 4 km entfernten Egge, am Nordkamm des Osninggebirge gelegen. (Foto: Mathias Polster)

Gemeinsam mit einigen 14jährigen Schülern legte Schiller im August 1949 etwa 700 m östlich des Hofes Meier zu Müdehorst ein Fundament frei. Das bis zu 1 m dicke Mauerwerk deutete auf eine aus plattigen Kalksteinen errichtete Saalkirche (vgl. *Zur Geologie und Paläontologie in Westfalen*, Heft 36, 1995 *Landchaftsverband Westfalen-Lippe*). Sie besaß einen eingezogenen rechteckigen Chor und hatte für die damalige Zeit beeindruckende Ausmaße von 32,5 Metern Länge und etwa 10 Metern Breite.

Die Entdeckung untermauerte die Glaubwürdigkeit der Vita Waltgeri erheblich. Man erkannte in dem Fundament die in der Lebensbeschreibung des Adligen Waltger erwähnte Stiftskirche, die vor 789

errichtet wurde. Waltger gründete demnach auf seinem eigenen Grund und Boden in „Müde-horst“ eine christliche Gemeinschaft adliger Stiftsdamen. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als das Gebiet der Sachsen noch nicht vollständig ins christliche Karolingerreich einbezogen war und der Krieg gegen die heidnischen Sachsen noch tobte.

Die Kirche ist damit, möglicherweise gemeinsam mit der Peterskirche im nahen Kirchdornberg, ein Zeugnis für die Anfänge des Christentums in der Gegend um Dornberg. In Kirchdornberg wie auch in Müdehorst befanden sich neben den Kirchen Höfe, die als Kopf einer „Villikation“ die Versorgung des Stiftes in Herford sicherstellten. Falls in Müdehorst noch weitere Stiftsgebäude erbaut oder Christen dort bestattet wurden, so schlummern deren Überreste noch unentdeckt im Boden.

Bei der Grabung 1949 wurde nur der Ostteil der Kirche freigelegt. Die neuzeitliche Bearbeitung durch den Pflug hatte offenbar einen Teil der Fundamentstreifen zerstört. Als Zeugen dieser Zerstörung können die in dem Bereich verteilten Kalksteinbrocken gelten. Nachdem sich die Fundamentspuren verloren, wurden die Arbeiten eingestellt. Der Befund wurde durch das Katasteramt Bielefeld eingemessen, es wurden zwei Fotoaufnahmen gemacht. Danach wurde das Mauerwerk wieder mit Erde bedeckt.

Die Dokumentation und Aufmaße der Grabung von 1949, sowie eine Reihe weiterer Informationen, führten im Laufe der Zeit zu widersprüchlichen Bewertungen. Die Arbeitsgemeinschaft Archäologie des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg machte sich, mit Genehmigung des Westfälischen Amtes für Bodendenkmalpflege, im Juli 1992 daran, die Grabung noch einmal aufzunehmen und die Lage der Grundmauern ergänzend festzustellen. Um die Maße der Kirche aufmessen zu können, wurden lediglich punktuelle Sondierungen vorgenommen. Ein Teil der Fundamente befindet sich noch heute ungestört in ca. 50 cm Tiefe (vgl. *04 Grabungsbericht von Heinz-Dieter Tutz, Heft 1 Ravensberger Blätter von 1993*).



Freigelegte nord-westliche Gebäudeecke,  
(Foto Heinz-Dieter Tutz)

Seit Jahren plante der Historische Verein Ravensberg, die Fundamente der Kirchenruine Müdehorst durch Bodenplatten oberflächlich sichtbar zu machen. Im Juli 2018 machten sich Mitglieder und Freunde des Vereins daran, etwa 30 m<sup>3</sup> Erdreich über den Fundamenten auszuheben, damit die Platten in einem

Kiesbett verlegt werden können. In Abstimmung mit Dr. Sven Spiong, Leiter der Außenstelle Bielefeld, LWL-Archäologie für Westfalen, wurden die Daten von 1992 eingemessen und auf der Wiese abgesteckt. Entlang der vorgegebenen Linien zogen die freiwilligen Helfer bei sommerlicher Hitze ca. 25 cm tiefe Gräben in die betonharte Rasenfläche.



Juli 2018: Mathias Polster, Bernhard Suermann, Johannes Altenberend, Heinz-Dieter Zutz  
Foto Mathias Polster) / Luftaufnahme nach Abschluss der Arbeiten im Juli 2018 (Foto ARGOS Luftbild  
Detlef Kupfernagel

Dabei blieb man über den fundrelevanten Schichten, die Fundamente wurden nicht berührt. Zwischen dem Aushub fanden sich immer wieder Handstücke des Kalksteins, aus dem man vor über 1200 Jahren die Mauern des ersten Kirchengebäudes des späteren Herforder Damenstiftes gesetzt hatte. Erst auf dem Luftbild waren die Konturen der Gräben über den Fundamenten klar zu erkennen. Deutlich zeichnet sich der Umriss im Gras ab. Nachdem die Platten über den Mauern verlegt sind, kann man auch zu Fuß die ganzen Dimensionen der ältesten Kirche nördlich des Osning erkennen.

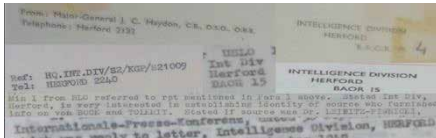


9. August 2018 (Foto: M. Polster)

# Geheimdienstzentrale Herford

Von Eckhard Möller

In demokratischen Staaten ist es üblich, dass Aktenmaterial der Geheimdienste, das keine aktuelle Sicherheitsrelevanz mehr hat, nach etlichen Jahrzehnten für historische Forschungen freigegeben wird. Wissenschaftler können dann die Daten und Informationen auswerten.



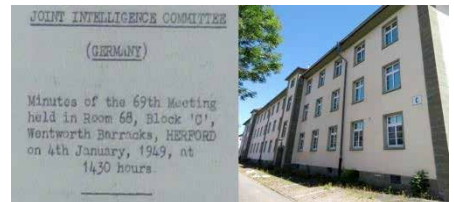
Herford in Geheimdienst dokumenten (Foto: Luke Daly-Groves)

So geschah es vor nicht langer Zeit auch in Großbritannien: Akten der britischen Geheimdienste aus der Kriegs- und Nachkriegszeit konnten eingesehen werden. Der junge Historiker Luke Daly-Groves an der Universität Leeds begann sich damit zu beschäftigen und arbeitet derzeit an einer Dissertation über die anglo-amerikanischen Geheimdienstbeziehungen während der Besetzung Deutschlands von 1945 bis 1955.



Der Forscher Luke Daly-Groves

Seine Aktenstudien brachten überraschende Ergebnisse zutage: Herford war von 1946 bis 1951 ein Hauptquartier des Geheimdienstes der britischen Zone (Intelligence Division). Im beschlagnahmten Haus Bielefelder Str. 6 und im Block C der Wentworth Barracks an der Vlothoer Straße waren mehrere hundert Mitarbeiter des Geheimdienstes mit dem Sammeln und Auswerten von Informationen zuerst aus dem Gebiet Westdeutschlands, später auch aus der sowjetisch besetzten Zone beschäftigt.

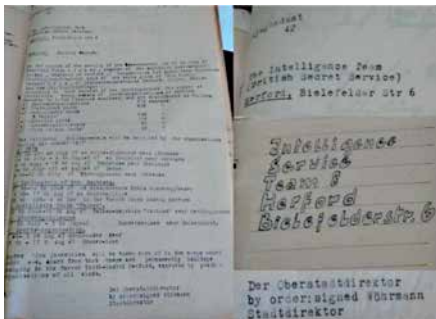


Sitz des Geheimdienstes, Wentworth Barracks, Gebäude C (Foto: Luke Daly-Groves)

Wichtige Berichte von höchster Geheimhaltungsstufe wurden hier erarbeitet, der Chef der Intelligence Division (ID) gab von hier aus seine Anweisungen, der geheime Informationsaustausch zwischen britischen und amerikanischen Streitkräften fand in großen Teilen hier statt, der britische Auslands-Geheimdienst MI6 war oft zu Arbeitsbesuchen in Herford, wichtige Geheimdienstoperationen wurden von hier aus geplant und in Gang gebracht – und letztlich wurden von hier aus Überlegungen zum Aufbau eines Bundesamtes für Verfassungsschutz gestartet.

Die Pläne zum Aufbau einer Intelligence Division wurde am 7. Juni 1944, einen Tag nach dem Beginn der Landung in der Normandie aus der Taufe gehoben, beteiligt waren Spitzenkräfte der Geheimdienst MI5, MI6 und des Militärs. Einig waren sich alle, dass die neue Organisation „der Schlüssel zur Kontrolle des Landes“ nach dem Sieg über Hitler-Deutschland sein sollte.

Voll funktionsfähig war die ID dann ab Juni 1945. War es zuerst nur Militärpersonal, das hier arbeitete (die Armee hatte schließlich Deutschland besetzt), so wurde es nach und nach von zivilen Mitarbeitern ersetzt. 1946 zog die ID von den ersten Büros in Lübbecke und Bad Oeynhausen nach Herford um, ihr Chef war zu der Zeit Major General John Sydney Lethbridge.



Berichte des Herforder Jugendamtes 1946 an den in Geheimdienst im Kommunalarchiv Herford (Foto: Luke Daly-Groves)

Die ID war eine große Organisation. 1947 beschäftigte sie 3431 Mitarbei-

ter, im April 1949 allein 331 in Herford, zum Teil in Uniform, zum Teil in Zivil. Ihre wichtigste Aufgabe war, die Sicherheit in der Britischen Zone zu gewährleisten. Im Frühjahr 1946 zum Beispiel wurden im Rahmen der ‚Operation Nursery‘ Hunderte Mitglieder einer Nazi-Untergrundgruppe um den früheren Hitlerjugend-Befehlshaber Artur Axmann inhaftiert. Im Juni 1946 spürte die ID im Rahmen von ‚Operation Rome‘ und ‚Operation Lampshade‘ organisierte Gruppen von früheren SS-Männern auf.

Die größte Geheimdienst-Operation aber war offenbar ‚Selection Board‘ in 1947, bei der ein Netzwerk von mehr als hundert hochrangigen SS-Offizieren festgenommen wurde, die im Untergrund an der Wiedererrichtung eines totalitären Regimes arbeiteten. Nach 1948 richtete sich im Zuge des sich entwickelnden Kalten Krieges die Hauptaktivität der ID offenbar mehr Richtung Osten in die sowjetisch besetzte Zone, zum Beispiel bei der ‚Operation Matchbox‘.

Alle diese Aktionen und Arbeiten wurden in Herford geplant, entwickelt und in ihrer Durchführung überwacht. Herford war im besetzten Deutschland das Zentrum der Geheimdienstaktivitäten in der Britischen Zone.

# Dokumentation der Jahreshauptversammlung des Vereins für Herforder Geschichte am Donnerstag 28. Juni 2018 in der Münsterkirche Herford



Kundschafter und Vorstand vor der Münsterkirche (Foto: Lars-Oliver Gehring)

Von Christoph Laue

Der Vorsitzende Eckhard Wemhöner eröffnet um 18:00 Uhr die Sitzung in der Münsterkirche. Vor den Regularien bittet Herr Wemhöner, sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen zu erheben, verstorben ist im Berichtszeitraum Margret Hardiek.

Jeannine Gehle, die Vereins-Beauftragte des Projektes sharing heritage stellt sich kurz vor und moderiert die Präsentationen der „Kundschafter“ nach Frankreich, England, Island und Nordhau-sen/Quedlinburg. Die Anwesenden nehmen die Berichte mit großem Interesse zur Kenntnis. Auf dem Stiftstag sollen weitere Präsentationen folgen.

Herr Wemhöner berichtet über die umfangreichen Aktivitäten des Vorstands und Vereins: Erstellung des neuen WWW-Auftritts, Vortragsprogramm mit großem Interesse, positive Mitgliederbilanz, Buchprojekt Glasfunde (nach dem Tod des bisherigen Bearbeiters wurde ein neuer gefunden, der das Projekt in 2018 abschließen wird), Auftritt des Vereins in den sozialen Medien Facebook und Instagram, Pöppelmann-Medaille (nach der Nichtverleihung in 2017 wird am Stiftstag wieder eine Verleihung stattfinden). Zum Projekt Archäologisches Fenster wird im später in der Sitzung weiteres berichtet.

Der Vorsitzende dankt abschließend allen Aktiven des Vereins für ihre Mitwirkung, insbesondere hat das Vereins-Kuratorium viele neue Auf-

gaben innerhalb des Projekts sharing heritage übernommen.

Reinhard Weiß erläutert detailliert die finanzielle Situation des Vereins. Die Daten sind beim Schatzmeister einzusehen.

Marcel Mowe berichtet über die Prüfung der Kasse durch ihn und Angelika Bielefeld. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Sie danken Herrn Weiß für die hervorragende Rechnungsführung.

Marcel Mowe beantragt die Feststellung. Die Versammlung folgt den Antrag einstimmig. Marcel Mowe beantragt die Entlastung. Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig. Angelika Bielefeld, Marcel Mowe und Wilfried Neukirch werden einstimmig wieder gewählt.

Zum Archäologischen Fenster am Münster hat die Stadt Herford die Planungshoheit. Die Beauftragung der Vorbereitung des Architektenwettbewerbs ist erfolgt. Die erforderlichen Verträge zwischen Verein, Dieter-Ernstmeier-Stiftung, Kirchengemeinde Mitte und Stadt sind unterzeichnet bzw. stehen kurz vor Unterzeichnung. Die Beauftragung von Prof. M. Wemhoff zur Konzepterstellung ist erfolgt. Finanzmittel für die Planung sind eingestellt und abgestimmt. Die Zeitungsmeldungen, nach denen die Stadt für das Projekt eingestellte Mittel in 2018 umschichten wird, haben auf das Projekt keinen Einfluss.

Die im Projekt sharing heritage vorgesehenen drei Teilprojekte sind umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung. Die Kundschafter-Reisen sind abgeschlossen und werden auf dem Stiftstag, in den Medien, im WWW und den sozialen Netzwerken ausführlich präsentiert. Die Audioguide-App ist beauftragt und befindet sich in der Umsetzung.

Der Stiftstag steht bevor, eine Lenkungsgruppe im Verein bereitet Details vor. Mathias Polster und Johannes Beer berichten über die wesentlichen Bestandteile des Stiftstags vom 7. – 9. September 2018 in und um die Münsterkirche:

7.9. 19:00 Uhr Eröffnungsveranstaltung mit Prof. M. Wemhoff und Bürgermeister T. Kähler in der Münsterkirche.

Es schließt sich eine Diskussion über den Stiftstag und die Projekte an: Elke Brunegrab regt an, die Projektbezeichnung AFaM (Archäologisches Fenster am Münster) durch eine neue Bezeichnung zu ersetzen.

Hartmut Braun weist darauf hin, dass der Stiftstag ein Netzwerk-Projekt vieler Herforder Initiativen – nicht nur des Geschichtsvereins - ist und in diesem Jahr 2018 zahlreiche weitere vielfältige historische Aktivitäten stattfinden, die insgesamt das Interesse der Herforder Bürger an ihrer bedeutenden Geschichte sehr befördern. Insbesondere weist er auf die Aktivitäten der Frauengeschichtsstiftung Eigensinn und die



Ausstellung des Stadtmuseums zu Elisabeth hin. Diese Kooperation und das Netzwerk müsse weiter ausgebaut werden, um auch das Projekt Archäologisches Fenster am Münster zu stützen. Zur neuen Namensfindung könne auch ein Workshop innerhalb des Stiftstags stattfinden.

Jürgen Bollmann berichtet vom Auftrag des Kulturbeirats der Kultur Herford gGmbH zur Vernetzung der Aktiven und Aktivitäten.

Der Leiter der Geschäftsstelle, Christoph Laue, stellt die Programmplanung für 2018/19 vor und erwähnt ebenfalls die zahlreichen Aktivitäten anderer Gruppen und Einrichtungen, u.a. das Geschichtsfest des Kreisheimatvereins in Enger am Wochenende vor dem Stiftstag.

Zum Stiftstag ruft er die Mitglieder zur Mitwirkung an; ein „Dienstplan“ soll erstellt werden, in dem einzelne Mitglieder bestimmte Zeiten und Projekt auf dem Stiftstag aktiv begleiten. Außerplanmäßig findet am 3.7. 19 Uhr im Historischen Kreishaus ein Vortrag des britischen Historikers Daly-Groves zum britischen Geheimdienst in Herford nach 1945 statt.

Der Remensnider 1/2018 wird Mitte August erscheinen - auch als Programmheft für den Stiftstag. Das Herbstprogramm ist bestimmt vom Stiftstag inklusive Verleihung Pöppelmann-Medaille 7.- 9.9.2018.

Darüber hinaus wird es am 8.11.2018, 19 Uhr im Daniel-Pöppelmann-Haus eine Lesung/ Vortrag von Friedrich Abels (Wermelskirchen) zu seinem historischen Roman „Die Störenfriede. Der Aufenthalt der Labadisten in Herford 1670 – 1672“ geben.

Weitere Vorträge bietet der Geschichtsvereins aufgrund des Stiftstages und der ungünstigen Feiertags- und Ferientermine vorerst nicht an.

Mitte Nov. 2018 erscheint das Historische Jahrbuch für den Kreis Herford, das als Jahresgabe allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird. Kurz vor Weihnachten erscheint der Remensnider 2/2018.

Das Vortragsprogramm für das Frühjahr 2019 ist noch im Aufbau, geplant sind Vorträge zur Archäologie, zu Inhalten für das Archäologische Fenster, darunter ein Vortrag zur Erforschung der Glasfunde und weiteren Aspekten der Herforder Geschichte. Für weitere Vorschläge für Fahrten und Vorträge ist der Vorstand jederzeit offen.

Lore Wörmann weist (im Namen der Frauengeschichtsgruppe Eigensinn und der anderen Beteiligten) auf die Veranstaltung zum Geburtstag von Elisabeth von der Pfalz am 30. Juni 2018 ab 14:30 Uhr an der Münsterkirche und die Möglichkeit, die erarbeitete Bannerausstellung zur Elisabeth auszuleihen, hin.

# Wussten Sie, dass ...

Von Gerd Sievers

... das erste Adressbuch Herfords im Jahre 1864 erschienen ist? - Es enthielt zwei alphabetische Einwohnerverzeichnisse - für die Einwohner der „Stadt“ einerseits und für Feldmarken und Stift Berg andererseits. Einwohner der Stadt waren diejenigen, die innerhalb der Wälle wohnten. Das erste Verzeichnis beginnt mit Agethen, Kanzlei-Direktor, 319, und endet mit Zurmühlen, Bürstenmacher, 407. Das Haus 319 lag in der Hämelinger Straße, das Haus 407 in der Johannisstraße.

... Im Straßenverzeichnis der „Stadt“ noch Namen auftauchen, die es heute nicht mehr gibt? - Zu nennen sind Krähenstraße, Faulen Pohl, Saustraße, Am Kreisgefängnis (sic!) und Judenstraße.

... die frühere Judenstraße bereits vor dem Ersten Weltkrieg in Lessingstraße umbenannt wurde?

... sich auch oft die Schreibweise von Straßennamen geändert hat? - Beispielsweise wurde aus Entgebut erst Endebut, dann das heutige Endebutt, aus Comthurstraße, die ursprünglich Gottesritterstraße hieß, wurde Komturstraße, aus Krähenstraße Credenstraße, aus Mertesgang Martinengang, aus Johannesstraße Johannisstraße, aus Freiheit Auf der Freiheit.

... in dem Adressbuch von 1864 in der Liste für Feldmarken und Stift Berg insgesamt 631 Personen genannt wurden? - Die Liste beginnt mit Ackemeyer, Witwe, 44 St B., und endet mit drei Personen, die alle Zurheide hießen. Ihre Vornamen waren nicht angegeben. Ihre Berufe waren Leibzüchter, Erbpächter und Heuerling.

... unter den 631 Personen die große Mehrheit in der Landwirtschaft tätig war? - 61 davon als Colone, 162 als Erbpächter, 243 als Heuerlinge. Diesen Menschen ging es in der Mitte des 19. Jahrhunderts wirtschaftlich schlecht. Die Bevölkerungszahl stieg rasant. Trotz Auswanderung wurde seinerzeit festgestellt, „daß wohl kein Teil des Preussischen Staates so sehr der Hilfe, der kräftigsten schleunigsten Hilfe bedarf, als der Kreis Herford.“

... in dem besagten Adressbuch unter den Kreisbehörden das Zuchthaus, das Königliche Post-Amt und das Militär genannt werden? - Beim Zuchthaus werden nach Direktor Wintgens 28 Bedienstete namentlich aufgeführt, beim Postamt nach Postmeister Jesse 13 Bedienstete und beim Militär nach Major v. Rex 55 Untergebene. Von diesen wurden zunächst die Hauptleute genannt: 4 Adelige, einer mit bürgerlichem Namen. Sie hießen v. Arnim, Backmeister, v. Flotow, v. Steinwehr und v. Bock.

... zu den aufgeführten Stadtbehörden die Kirchen und Schulen ge-

rechnet wurden? - Kirchengemeinden waren Altstädter Gemeinde (Münsterkirche), Baptisten Gemeinde, Berger-Gemeinde, Jüdische Gemeinde, Katholische Gemeinde, Neustädter Gemeinde, Radewiger Gemeinde und Reformierte Gemeinde. Bei der Berger Gemeinde (heute Mariengemeinde Stiftberg) fehlen die Namen der Mitglieder des Presbyteriums, bei der Jüdischen Gemeinde gibt es ein solches. Berger Gemeinde, Jüdische Gemeinde und Reformierte Gemeinde beschäftigten eigene Totengräber. Nur die Reformierten hatten zusätzlich noch einen eigenen Leichenbitter.

... der Leichenbitter bis ins 19. Jahrhundert hinein ein öffentliches Amt war? - Ein Leichenbitter hatte die Todesnachricht zu überbringen und zum Leichenbegräbnis einzuladen.

... zu den Stadt-Behörden auch 10 Schulen gerechnet wurden? - Das Gymnasium mit Vorschule beschäftigte 9 Lehrer, die Höhere Töchterschule 4 Lehrer und 3 Lehrerinnen. Diese waren unverheiratet. Ihre Namen: Fräulein Marie Bachmann, Fräulein Minna Bachmann und Fräulein Hamann. An der Evangelischen Bürgerschule waren insgesamt 7 Lehrer tätig, an der Jüdischen Schule nur Lehrer Heyne, an der Katholischen Schule ein Lehrer und eine Lehrerin, an der Kleinkinderbewahrschule in der Petersilienstraße die „Lehrerinnen“ Dressler und Kewe.

... besonders stark Pastor Kleine von der Reformierten Gemeinde ins

Herforder Schulwesen eingebunden war? - Als Lehrer an Gymnasium und Höherer Töchterschule, als Mitglied des Kuratoriums beider Anstalten und letztendlich als Mitglied des Schulvorstands der Evangelischen Bürgerschule.

... sich die Adressbücher im Laufe der Zeit stark veränderten? - Noch 1949 wurden bei Häusern die Eigentümer genannt, bei Frauen nur Witwen, Ledige und Berufstätige, Hausfrauen also nicht. In den letzten Adressbüchern, deren Herausgabe offenbar aus Gründen des Datenschutzes eingestellt wurde, werden keine Angaben mehr gemacht zu Eigentum oder Beruf. Das letzte Herforder Adressbuch erschien 1997.

... neben Adressbüchern eine weitere Quelle zur Erforschung von Herfords Stadtgeschichte nicht mehr veröffentlicht wird? - Gemeint sind die Verwaltungsberichte. Der älteste Bericht, der im Kommunalarchiv noch vorhanden ist, stammt aus 1855/56 und hat einen Umfang von 4 Seiten. Der letzte - im Umfang von 575 Seiten - bezieht sich auf die Jahre 1987 bis 1990. Den längsten Zeitraum umfasst der Verwaltungsbericht 1916 bis 1927.

... Herfords Gesamtfläche im Jahre 1990 7892 ha, 49 a und 45 qm umfasste? - Der größte Teil mit 4504 ha wurde landwirtschaftlich genutzt. Gebäude, Industrie- und Hofflächen machten 1801 ha aus, Wald 660 ha, Straßen 605 ha.

... der Verwaltungsbericht 1.4.1941 - 31.3.1945 erst nach Kriegsende erstellt wurde? - Unter dem obligatorischen Punkt Ehrungen wurden nicht die sechs Herforder Ritterkreuzträger erwähnt, die sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen durften, wohl aber einige Jubilare. Darunter der damalige Leiter der Oberschule für Jungen Oberstudienleiter Dr. Baesen.

... die Oberschule für Jungen unmittelbarer Vorläufer des Ravensburger Gymnasiums war, das im Juli dieses Jahres seinen 150. Geburtstag feierte? - Vor 150 Jahren wurde die Ackerbauschule gegründet. Ihr Standort war das spätere Haus des Handwerks in der heutigen Elisabethstraße. In der gerade erschienenen 178 Seiten umfassenden Festschrift ist Dr. Paul Baesen, Schulleiter von 1940 bis 1945, ein eigenes Kapitel gewidmet. Ulrich Bröhenhorst verfasste es unter der Überschrift „Auch Schulleiter können irren.“

... die Festschrift „150 Jahre Ravensberger Gymnasium Herford 1868 -2018“ ansprechend gestaltet und für 10 Euro im Schulsekretariat zu erwerben ist? - Nach neun ganzseitigen Grußworten umfasst sie 53 namentlich unterzeichnete sehr lesenswerte Aufsätze und hervorragendes Bildmaterial. - Leider fehlen Statistiken völlig - beispielsweise hinsichtlich der Zahl von Lehrern und Schülern und deren Aufteilung nach Geschlechtern.

... mit Hilfe anderer Quellen - Internet und Presseberichten - ermittelt werden konnte, dass im Schuljahr 2017/18 - ohne Referendare - 30 Frauen und 23 Männer am RGH unterrichteten? - Die Reifeprüfung bestanden in diesem Sommer insgesamt 93 Personen, davon fast 60% Mädchen - an der einstigen Jungenschule!!

... am Ravensburger Gymnasium Mädchen erstmals 1975 aufgenommen wurden? - Seit diesem Jahr durften Jungen auch das Königin-Mathilde-Gymnasium besuchen, das zuvor als Oberlyzeum mit dem Namen Königin-Mathilde-Schule nur Mädchen vorbehalten war. Den Namen Königin-Mathilde-Schule hatte die Schule 1939 erhalten - also zur NS-Zeit.

... in diesem Jahr 2018 in Herford noch ein weiterer Geburtstag gefeiert wird? - Und das schon im Frühsommer, obgleich das Geburtstagskind erst im Winter - am 26. Dezember 1618 - das Licht der Welt erblickte: Elisabeth von der Pfalz. Zu Ehren des 400. Geburtstages der von 1667 - 1680 regierenden Herforder Fürstäbtissin ist eine Ausstellung im Städtischen Museum schon wieder beendet, eine musikalische Uraufführung bereits erfolgt.

... die Historiker sich aber keineswegs einig sind, wie der richtige Name dieser bedeutenden Frau lauten sollte? - Julius Normann nennt sie in seiner 1910 erschienenen Herforder Chronik Elisabeth II.,

Pfalzgräfin bei Rhein aus dem Kurhause Heidelberg, Helge Bei der Wieden 1999 in einem Aufsatz Elisabeth II., Pfalzgräfin bei Rhein und Prinzessin von Böhmen und Joachim Fuß einmal Elisabeth von der Pfalz, ein andermal nur Elisabeth II. Ganz anders die Zählweise bei Michael Freiherr von Fürstenberg. Bei ihm ist sie Elisabeth III. v. d. Pfalz.

... Michael Freiherr von Fürstenberg diese Namensgebung in einem 460 Seiten umfassenden Opus vornimmt? - Dessen Titel lautet: „Ordinaria loci“ oder „Monstrum Westphaliae“ - Zur kirchlichen Rechtsstellung der Äbtissin von Herford im europäischen Vergleich. Dem Buch liegt Fürstenbergs Dissertation zugrunde, die 1989/90 von der Kirchenrechtlichen Fakultät der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom angenommen wurde.

... von Fürstenberg seinen Lesern verrät, dass unsere berühmte Elisabeth ihren Vetter Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg, den Großen Kurfürsten, privat „Fidewips“ nannte?

... den Ausdruck Fidewips auch Paul-Otto Walter benutzte, als er am 24. Juni 2005 zur Eröffnung des Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskollegs eine Ansprache zur Namensgebung der Schule hielt? - Die Zuhörer erfuhren dabei, dass die frühere Reichsstadt Herford seit 1652 in der Hand des Großen Kurfürsten war und in der Folgezeit zu „Keauschieten Herwede“ abfiel. Ob der Abstieg Herfords zur Ackerbürgerstadt dem Kurfürsten anzulasten ist, bleibt unter Historikern umstritten.

## Impressum

**Der Remensnider, Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland**

Hg. vom Verein für Herforder Geschichte e.V.

Anschrift der Redaktion:

Christoph Laue, Geschäftsstelle, c/o  
Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Telefon 05221 – 132213,  
info@geschichtsverein-herford.de  
www.geschichtsverein-herford.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verein für Herforder Geschichte e.V., Alle Rechte vorbehalten, ISSN 0176/9804

Printed in Germany auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich.

Auflage z.Zt. 1000 Stk., Einzelheft 4,00 EUR + Porto, Abonnement 8,00 EUR/Jahr.

## Kinderseite im Remensnider

In diesem Jahr feiert am 26. Dezember 1618 Elisabeth von der Pfalz Ihren 300. Geburtstag. Sicher habt Ihr schon von ihr gehört? Wer noch mehr wissen will, kann viel über sie im neuen Heribert-Heft lesen

(zu bestellen über [www.kulturanker-herford.de](http://www.kulturanker-herford.de)):

# Heribert und die Äbtissin



**400 Jahre  
Elisabeth  
von der Pfalz**





Wer bei einem Stadtrundgang Elisabeths Leben und Wirken miterleben möchte, kann dies mit dem Audioguide tun, den Schülerinnen und Schüler des Elisabeth von der Pfalz – Berufskollegs erarbeitet haben. Die Daten könnt Ihr beim Geschichtsverein bekommen.

Audio-Guide für Kinder  
**Häusergeschichten aus der Zeit  
 der Fürstäbtissin Elisabeth von der Pfalz**



- 0 Einleitung Häusergeschichten von Ben
- 1 Elisabethstraße Elisabethstele von Ben
- 2 Münsterkirchplatz Stadtmodell von Nils
- 2a Münsterkirche von Natalie
- 3 Elisabethstraße 9 Hotel zur Fürstabtei von Emilie
- 4 Elisabethstraße 7 Labadistenhaus von Emilie
- 5 Elisabethstraße 2 Kantorhaus von Natalie
- 6 Neuer Markt Johanniskirche von Lea
- 7 Neuer Markt 5 von Lisann
- 8 Neuer Markt 2 Wullerthaus von Isabell
- 9 Brüderstraße Remensniederhaus von Ben
- 10 Brüderstraße Rothehaus von Rieke
- 11 Alter Markt Altstädter Apotheke von Melissa
- 12 Löhstraße 1 + 3 von Louisa
- 13 Radewiger Straße 23 – 25 Fürstenuhaus von Tanja
- 14 Steinstraße 17 von Hilke
- 15 Gänsemarkt 1a von Hilke
- 16 Brudtachtstraße 9 von Chantal
- 17 Kleine Mauerstraße Mauerhäuser von Nils

Wir bedanken uns für die Förderung durch das Landesprogramm Archiv und Schule des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.



Ministerium für  
 Kultur und Wissenschaft  
 des Landes Nordrhein-Westfalen



